



(12) **Patentschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2017 203 801.2**
(22) Anmeldetag: **08.03.2017**
(43) Offenlegungstag: –
(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: **08.03.2018**

(51) Int Cl.: **H05B 37/02 (2006.01)**

Innerhalb von neun Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 1 Patentkostengesetz).

(73) Patentinhaber:
**Karlsruher Institut für Technologie, 76131
Karlsruhe, DE**

(72) Erfinder:
**Heidinger, Michael, 76227 Karlsruhe, DE; Kling,
Rainer, 69221 Dossenheim, DE; Simon, Christoph,
76131 Karlsruhe, DE**

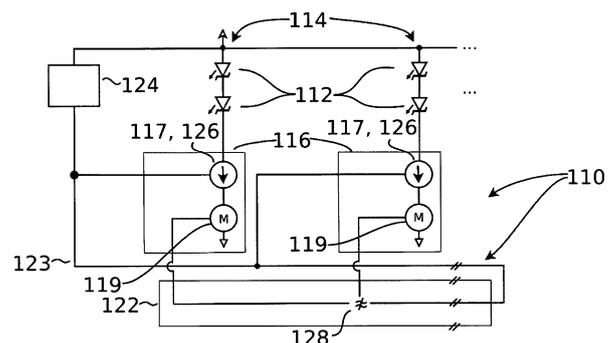
(74) Vertreter:
**Herzog Fiesser & Partner Patentanwälte PartG
mbB, 68167 Mannheim, DE**

(56) Ermittelter Stand der Technik:

DE	10 2010 045 389	B4
US	2014 / 0 211 192	A1

(54) Bezeichnung: **Vorrichtung und Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung (110) und ein Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden (112), wobei die Leuchtdioden (112) auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge (114) verteilt sind, wobei jeder der Stränge (114) eine Leuchtdiode (112) oder mindestens zwei in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden (112) aufweist, wobei jede der Leuchtdioden (112) über einen Betriebsstrom ansteuerbar ist. Die Vorrichtung (110) umfasst hierbei – mindestens zwei Konstantstromquellen (117), wobei jede der Konstantstromquellen (117) dazu eingerichtet ist, um jeweils einen Konstantstrom anhand eines Sollwerts (123) für den Betriebsstrom für die Leuchtdioden (112) zu erzeugen; – eine Vorspanneinheit (124) zur Festlegung eines Arbeitspunktes in jeder der Konstantstromquellen (117); und – eine Mittelungsschaltung (122) zur Bildung des Sollwerts (123) für den Betriebsstrom aus den von jeder der Konstantstromquellen (117) bereitgestellten Konstantströmen, wobei jede der Konstantstromquellen (117) mindestens einen ersten Tiefpassfilter (126) und die Mittelungsschaltung (122) mindestens einen zweiten Tiefpassfilter (128) aufweist. Das Verfahren und die Vorrichtung (110) ermöglichen ohne externe, übergeordnete Vorgabe des Sollwerts eine weitgehende Angleichung der Betriebsströme durch die Vielzahl der Leuchtdioden (112) mit hoher Effizienz, um eine homogene Lichtverteilung zwischen den Leuchtdioden (112) in verschiedenen Strängen (114) zu erreichen, insbesondere auch während eines Dimmens der Leuchtdioden (122).



Beschreibung

Gebiet der Erfindung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung und Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden, wobei die Leuchtdioden auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge verteilt sind, wobei die Leuchtdioden innerhalb jedes Strangs in Form einer Reihenschaltung angeordnet sind.

Stand der Technik

[0002] In Leuchtdioden, die auch als „lichtemittierende Dioden“ oder kurz als „LEDs“ (von engl. light-emitting diodes) bezeichnet werden, wird bei Anlegen eines Betriebsstroms ein Lichtstrom ausgehend von der Leuchtdiode erzeugt, der in erster Näherung proportional zu dem angelegten Betriebsstrom ist. Der Lichtstrom der Leuchtdiode unterscheidet sich von einer Strahlungsleistung der Leuchtdiode, indem ein sichtbarer Anteil der Strahlungsleistung mit der Hellempfindlichkeitskurve des menschlichen Auges gewichtet wird. Die dadurch an der Leuchtdiode anliegende Spannung weist in der Regel eine Streuung über verschiedene Leuchtdioden-Exemplare auf und nimmt mit zunehmender Temperatur ab. Zudem altern Leuchtdioden, insbesondere, wenn überhöhte Ströme auftreten. Weiterhin kann sich die Lichtfarbe bei unterschiedlichen Betriebsströmen der Leuchtdioden ändern. Ein direkter Betrieb der Leuchtdiode an einer separaten Spannungsquelle ist daher nachteilig, da sich die für den gewünschten Betriebsstrom erforderliche Spannung aufgrund der Exemplarstreuung der Leuchtdioden und der Temperaturabhängigkeit der Spannung nur unzureichend genau einstellen lässt. Eine Ansteuerung der Leuchtdiode über eine Konstantstromquelle ermöglicht es vielmehr, einen definierten Lichtstrom zu erzeugen.

[0003] Die Vielzahl von Leuchtdioden, die folglich bevorzugt mit einem konstanten Betriebsstrom angesteuert werden, ist üblicherweise in Reihenschaltung angeordnet, damit alle Leuchtdioden mit demselben Betriebsstrom versorgt werden. In der Praxis ergibt sich jedoch ein Limit von 40 Leuchtdioden, die sich in Serie anordnen lassen, ohne die Schutzkleinspannung von 120 V Gleichspannung, die auch „Sicherheitskleinspannung“ (engl. safety extra low voltage, kurz SELV) bezeichnet wird, zu überschreiten. Der Begriff der „Schutzkleinspannung“ bezeichnet eine niedrige elektrische Spannung, welche aufgrund geringer Höhe derart Schutz gegen einen elektrischen Schlag bieten kann, dass etwaig auftretende elektrische Körperströme üblicherweise folgenlos bleiben.

[0004] Alternativ kann die Vielzahl der Leuchtdioden in Form einer Parallelschaltung von Strängen von Leuchtdioden in Reihenschaltung angeordnet sein,

wodurch sich gleichzeitig eine größere Anzahl von Leuchtdioden betreiben lässt. Bei der Anordnung der Leuchtdioden in Form der Stränge als parallele Zweige ist es jedoch wünschenswert, die Ströme in den einzelnen Strängen möglichst genau gegeneinander anzugleichen, da eine gute Angleichung der Ströme eine homogene Lichtverteilung zwischen den Leuchtdioden in verschiedenen Strängen, insbesondere während eines Dimmens der Leuchtdioden, ermöglichen kann.

[0005] Aus dem Stand der Technik sind verschiedene Vorrichtungen und Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden bekannt.

[0006] Allgemein ist es bekannt, einen Vorwiderstand in jeden einzelnen Strang einzubringen. Eine derartige Ausgestaltung verursacht jedoch hohe elektrische Verluste und verfügt daher nur über eine geringe Effizienz. Weiterhin lassen sich bei Auftreten einer Spannungsabweichung zwar Überströme in einzelnen Strängen verringern, eine vollständige Angleichung der Ströme in den einzelnen Strängen kann damit jedoch nicht erreicht werden.

[0007] In S. Winder, Power Supplies for LED Driving, ISBN: 978-0-7506-8341-8, Seite 22, wird daher vorgeschlagen, eine Strombegrenzung mittels Transistoren zu erzielen. Eine derartige Anordnung kann die unterschiedlichen Ströme ebenfalls nicht ausgleichen, sondern begrenzt vielmehr individuell lediglich den Maximalstrom in jedem einzelnen Strang. Daher eignet sich diese Anordnung nicht für dimmbare Leuchtdioden. Aufgrund des Spannungsabfalls über den verwendeten Transistoren ergibt sich auch hier eine geringe Effizienz dieser Anordnung.

[0008] DE 10 2015 104 973 B3 offenbart eine weitere Anordnung und ein Verfahren zur Ansteuerung von mehreren in einer Reihenschaltung angeordneten Leuchtdioden. Hierbei ist zwischen dem ersten steuerbaren Halbleiterschalter und der Konstantstromquelle in Reihenschaltung zu einem ersten Strang aus Leuchtdioden eine erste Referenzspannungserzeugungseinheit und zwischen dem zweiten steuerbaren Halbleiterschalter und der Konstantstromquelle in Reihenschaltung zu einem zweiten Strang aus Leuchtdioden eine zweite Referenzspannungserzeugungseinheit angeordnet. Ein Ausgang der ersten Referenzspannungserzeugungseinheit ist mit einer ersten und einer zweiten Steuerschaltung und ein Ausgang der zweiten Referenzspannungserzeugungseinheit ist mit der zweiten und der ersten Steuerschaltung verbunden, wobei ein Ausgang der ersten Steuerschaltung mit einem Steuereingang des ersten steuerbaren Halbleiterschalters und ein Ausgang der zweiten Steuerschaltung mit einem Steuereingang des zweiten steuerbaren Halbleiterschalters verbunden ist.

[0009] Weitere Anordnungen und Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von in Reihenschaltung angeordneten Leuchtdioden finden sich in US 2009/0187925 A1 und US 2015/0061390 A1.

[0010] S. Winder, s. o., Seite 26, beschreibt weiterhin eine weitere Anordnung zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden in Form von parallel zueinander angeordneten Strängen, wobei die Leuchtdioden innerhalb jedes Strangs in Reihe geschaltet sind. Zum Angleichen der Ströme wird ein sog. „Bias-Bus“ verwendet. Hierbei sind die Transistoren als Stromspiegel angeordnet, welcher dazu eingerichtet ist, um Ströme anzugleichen. Ein Angleichen der Ströme kann jedoch nur unpräzise erfolgen, da die Transistoren einen Temperatur-Einfluss aufweisen. Dieser Effekt soll durch 51R Widerstände kompensiert werden. Da zum Betrieb dieser Anordnung jedoch ein hoher Spannungsabfall benötigt wird, weist diese Anordnung eine sehr geringe Effizienz auf.

[0011] US 2011/0080115 A1 offenbart eine weitere Anordnung und ein Verfahren zur Ansteuerung von mehreren in einer Reihenschaltung angeordneten Leuchtdioden. Hierbei wird pro Strang jeweils eine Konstantstromquelle als Stromregler eingesetzt, wobei die im Einzelnen erzeugten Ströme einer Mittelwertbildung unterzogen werden. Als Bias-Schaltung zur Ansteuerung von Operationsverstärkern in den einzelnen Konstantstromquellen dient ein Transistor. Nachteilig an dieser Anordnung ist, dass sie zu einem Schwingen aufgrund einer fehlenden Kompensation der Stromquellen unter einzelnen Ströme und daher auch des gemittelten Stroms führen kann. Darüber hinaus ist die äußere Regelschleife nicht gedämpft, wodurch die Stromwertvorgabe in eine Schwingung versetzt werden kann. Damit ist der durch die Mittelwertbildung eigentlich angestrebte Schutz der Leuchtdioden ist nicht gegeben.

[0012] US 2014/0211192 A1 offenbart eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden, wobei die Leuchtdioden zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge verteilt sind, wobei jeder der Stränge mehrere in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden aufweist, wobei jede der Leuchtdioden hierbei über einen Betriebsstrom ansteuerbar ist. Die Vorrichtung umfasst zwei Konstantstromquellen, wobei jede der Konstantstromquellen dazu eingerichtet ist, um jeweils einen Konstantstrom anhand eines Sollwerts für den Betriebsstrom für die Leuchtdioden zu erzeugen. Die Vorrichtung umfasst weiterhin eine Mittelungsschaltung zur Bildung des Sollwerts für den Betriebsstrom aus den von jeder der Konstantstromquellen bereitgestellten Konstantströmen, wobei die Mittelungsschaltung einen Tiefpassfilter aufweist.

[0013] DE 10 2010 045 389 B4 offenbart ebenfalls eine Vorrichtung mit mehreren Leuchtdioden, wel-

che über mehrere, in Parallelschaltung verbundene Stränge verteilt sind und welche über Stromquellen betrieben werden. Hierzu wird auch eine Vorspanneinheit eingesetzt, welche dazu dient, einen Arbeitspunkt der Stromquellen festzulegen, und welche über einen Tiefpassfilter verfügt.

[0014] Ausgehend hiervon, besteht die Aufgabe der vorliegenden Erfindung darin, eine Vorrichtung und ein Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden bereitzustellen, welche die aufgeführten Nachteile und Einschränkungen des Standes der Technik zumindest teilweise überwinden.

[0015] Insbesondere sollen das Verfahren und die Vorrichtung eine weitgehende Angleichung der Betriebsströme durch die Vielzahl der Leuchtdioden mit möglichst hoher Effizienz und eine möglichst homogene Lichtverteilung zwischen den Leuchtdioden ermöglichen, insbesondere während eines Dimmens der Leuchtdioden, wobei die Angleichung der Betriebsströme vorzugsweise möglichst unabhängig von einer möglichen Temperaturänderung in den Leuchtdioden erfolgen soll.

Offenbarung der Erfindung

[0016] Diese Aufgabe wird durch eine Vorrichtung und ein Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden gemäß den Merkmalen der unabhängigen Ansprüche gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen, welche einzeln oder in beliebiger Kombination realisierbar sind, sind in den abhängigen Ansprüchen dargestellt.

[0017] Im Folgenden werden die Begriffe "haben", "aufweisen", "umfassen" oder "einschließen" oder beliebige grammatikalische Abweichungen davon in nicht-ausschließlicher Weise verwendet. Dementsprechend können sich diese Begriffe sowohl auf Situationen beziehen, in welchen, neben den durch diese Begriffe eingeführten Merkmalen, keine weiteren Merkmale vorhanden sind, oder auf Situationen, in welchen ein oder mehrere weitere Merkmale vorhanden sind. Beispielsweise kann sich der Ausdruck "A hat B", "A weist B auf", "A umfasst B" oder "A schließt B ein" sowohl auf die Situation beziehen, in welcher, abgesehen von B, kein weiteres Element in A vorhanden ist (d. h. auf eine Situation, in welcher A ausschließlich aus B besteht), als auch auf die Situation, in welcher, zusätzlich zu B, ein oder mehrere weitere Elemente in A vorhanden sind, beispielsweise Element C, Elemente C und D oder sogar weitere Elemente.

[0018] Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Begriffe „mindestens ein“ und „ein oder mehrere“ sowie grammatikalische Abwandlungen dieser Begriffe, wenn diese in Zusammenhang mit einem oder mehreren Elementen oder Merkmalen verwendet werden

und ausdrücken sollen, dass das Element oder Merkmal einfach oder mehrfach vorgesehen sein kann, in der Regel lediglich einmalig verwendet werden, beispielsweise bei der erstmaligen Einführung des Merkmals oder Elementes. Bei einer nachfolgenden erneuten Erwähnung des Merkmals oder Elementes wird der entsprechende Begriff „mindestens ein“ oder „ein oder mehrere“ in der Regel nicht mehr verwendet, ohne dass hierdurch die Möglichkeit eingeschränkt wird, dass das Merkmal oder Element einfach oder mehrfach vorgesehen sein kann.

[0019] Weiterhin werden im Folgenden die Begriffe „vorzugsweise“, „insbesondere“, „beispielsweise“ oder ähnliche Begriffe in Verbindung mit optionalen Merkmalen verwendet, ohne dass alternative Ausführungsformen hierdurch beschränkt werden. So sind Merkmale, welche durch diese Begriffe eingeleitet werden, optionale Merkmale, und es ist nicht beabsichtigt, durch diese Merkmale den Schutzzumfang der Ansprüche und insbesondere der unabhängigen Ansprüche einzuschränken. So kann die Erfindung, wie der Fachmann erkennen wird, auch unter Verwendung anderer Ausgestaltungen durchgeführt werden. In ähnlicher Weise werden Merkmale, welche durch „in einer Ausführungsform der Erfindung“ oder durch „in einem Ausführungsbeispiel der Erfindung“ eingeleitet werden, als optionale Merkmale verstanden, ohne dass hierdurch alternative Ausgestaltungen oder der Schutzzumfang der unabhängigen Ansprüche eingeschränkt werden soll. Weiterhin sollen durch diese einleitenden Ausdrücke sämtliche Möglichkeiten unangetastet bleiben, die hierdurch eingeleiteten Merkmale mit anderen Merkmalen zu kombinieren, seien es optionale oder nicht-optionale Merkmale.

[0020] In einem ersten Aspekt betrifft die vorliegende Erfindung eine Vorrichtung zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden, wobei die Leuchtdioden auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge verteilt sind, wobei jeder der Stränge eine Leuchtdiode oder mindestens zwei in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden aufweist, wobei jede der Leuchtdioden über einen Betriebsstrom ansteuerbar ist. Die Vorrichtung umfasst hierbei

- mindestens zwei Konstantstromquellen, wobei jede der Konstantstromquellen dazu eingerichtet ist, um jeweils einen Konstantstrom anhand eines Sollwerts für den Betriebsstrom für die Leuchtdioden zu erzeugen;
- eine Vorspanneinheit zur Festlegung eines Arbeitspunktes in jeder der Konstantstromquellen; und
- eine Mittelungsschaltung zur Bildung des Sollwerts für den Betriebsstrom aus den von jeder der Konstantstromquellen bereitgestellten Konstantströmen,

wobei jede der Konstantstromquellen mindestens einen ersten Tiefpassfilter und die Mittelungsschaltung mindestens einen zweiten Tiefpassfilter aufweist.

[0021] Die erfindungsgemäße Vorrichtung ist somit zu einer Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden eingerichtet. Die Vorrichtung kann hierzu insbesondere in Form von diskreten oder integrierten Schaltkreisen oder einer Kombination hiervon ausgestaltet sein.

[0022] Beispielsweise können Teile der Vorrichtung über einen oder mehrere anwendungsspezifische integrierte Schaltkreise (application-specified integrated circuits; ASICs) oder Universalschaltkreise, insbesondere FPGAs (field-programmable gate arrays) oder FPAA (Field programmable analog arrays) verfügen. Weitere Arten der Ausgestaltung der Vorrichtung sind möglich.

[0023] Die Vielzahl der Leuchtdioden ist hierbei in Form einer Serien-Parallel-Konfiguration als Array angeordnet. Hierzu sind die Leuchtdioden auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge verteilt, wobei jeder der Stränge über genau eine einzelne Leuchtdiode oder über mindestens zwei in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden verfügt. Hierbei ist jede der Leuchtdioden über einen Betriebsstrom ansteuerbar. Der Begriff der „Reihenschaltung“ oder „Serienschaltung“ bezeichnet hierbei eine aufeinanderfolgende Anbringung von mindestens zwei Leuchtdioden innerhalb eines Stranges oder Zweiges einer Schaltung in einer Weise, dass hierdurch ein einziger Strompfad durch die mindestens zwei Leuchtdioden ausgebildet wird. Folglich werden zwei in Reihe geschaltete Leuchtdioden von einem Betriebsstrom derselben Höhe beaufschlagt. Im Unterschied hierzu bezeichnet der Begriff der „Parallelschaltung“ eine Anordnung von mindestens zwei Leuchtdioden in gesonderten Strängen oder Zweigen, wobei sich ein angelegter Betriebsstrom auf die vorhandenen Stränge aufteilt. Gemäß der vorliegenden Erfindung ist die Ausgestaltung des Arrays, d. h. die Anzahl der Stränge und die sich in jedem Strang befindliche Zahl an Leuchtdioden, beliebig. Um jedoch die Sicherheitskleinspannung nicht zu überschreiten, sind maximal 120 V Spannung zulässig. In der Praxis kann die Vielzahl der in Reihe geschalteten Leuchtdioden höchstens 40 Leuchtdioden betragen, ohne die Norm der Sicherheitskleinspannung zu verletzen. Die Anzahl aller Leuchtdioden auf einer Platine kann jedoch beliebig sein.

[0024] Wie eingangs erwähnt, bezeichnet der Begriff der „Leuchtdiode“, der „lichtemittierenden Diode“ oder kurz „LED“ (von engl. light-emitting diodes) ein elektronisches Halbleiter-Bauelement, dessen elektrische Eigenschaften im Wesentlichen denen einer Diode entsprechen, welches darüber hinaus jedoch dazu eingerichtet ist, bei Beaufschlagung mit einem

Betriebsstrom elektromagnetische Strahlung insbesondere im sichtbaren Spektralbereich, die auch als „Licht“ bezeichnet wird, und teilweise auch in den hieran angrenzenden Spektralbereichen des Ultravioletten (UV) bzw. des Infraroten (IR) zu emittieren. Eine Verteilung der emittierten Strahlung über einen Wellenlängenbereich hängt hierbei insbesondere von einem strukturellen Aufbau der Leuchtdioden und hierfür eingesetzten Materialien ab. Für die vorliegende Erfindung eignen sich insbesondere so genannte „Mid-power LEDs“, welche im Gegensatz zu „high-power LEDs“ weitgehend blendungsfrei ausgestaltet sein können. Mid-power LEDs erzeugen hierbei typischerweise eine Strahlungsleistung von 0.1 W bis 1 W; LEDs mit höheren Strahlungsleistungen werden üblicherweise als „high-power LEDs“ bezeichnet.

[0025] Der Begriff der „Ansteuerung“ der Leuchtdioden bezeichnet somit ein Anlegen eines Betriebsstroms festgelegter Höhe mittels der Vorrichtung an jeder der Leuchtdioden in dem Array, wodurch somit eine Spannung über jeder der Leuchtdioden erzeugt wird, welche hieraus jeweils einen Lichtstrom emittiert, der in erster Näherung proportional zu dem angelegten Betriebsstrom ist. Wie eingangs erwähnt, unterscheidet sich der Lichtstrom der Leuchtdiode von einer Strahlungsleistung der Leuchtdiode, indem ein sichtbarer Anteil der Strahlungsleistung mit der Hellempfindlichkeitskurve des menschlichen Auges gewichtet wird.

[0026] Die vorgeschlagene Vorrichtung umfasst hierbei mindestens zwei Konstantstromquellen, eine Vorspanneinheit und eine Mittelungsschaltung, welche erfindungsgemäß in einer Weise zusammenwirken, dass der Betriebsstrom in jeweils gewünschter Höhe an jeder der Leuchtdioden in dem Array anliegen kann. Die mindestens zwei Konstantstromquellen, die Vorspanneinheit und die Mittelungsschaltung sorgen gemeinsam insbesondere dafür, dass, ohne externe, übergeordnete Vorgabe eines Sollwerts für den Betriebsstrom für jede der Leuchtdioden dennoch eine weitgehende Angleichung der Betriebsströme durch jede der Leuchtdioden mit möglichst hoher Effizienz erfolgen kann, wodurch sich eine weitgehende homogene Lichtverteilung, insbesondere während eines Dimmens der Leuchtdioden, erzielen lässt. Der Begriff des „Dimmens“ bezeichnet hierbei eine insbesondere absichtlich herbeigeführte möglichst gleichmäßige Veränderung des Lichtstroms in der Vielzahl der Leuchtdioden, insbesondere eine Verringerung des Lichtstroms.

[0027] Jede Konstantstromquelle der Vorrichtung ist dazu eingerichtet, um jeweils einen Konstantstrom für jede der Leuchtdioden innerhalb der Stränge von in Reihe geschalteten Leuchtdioden zu erzeugen. Hierbei kann es besonders vorteilhaft sein, wenn für jeden der Stränge eine gesonderte Konstantstromquel-

le vorgesehen ist; jedoch können in einer weniger bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung mindestens zwei Stränge auch über eine gemeinsame Konstantstromquelle verfügen. Der Begriff der „Konstantstromquelle“ bezeichnet hierbei eine Einrichtung zur Erzeugung eines elektrischen Stroms, wobei der von der Konstantstromquelle erzeugte elektrische Strom unabhängig von ihrem internen Aufbau und der angeschlossenen Last einen konstanten Wert aufweist und damit auch als „Konstantstrom“ bezeichnet werden kann. Grundsätzlich lässt sich für die vorliegende Erfindung jede bekannte Art der Konstantstromquelle einsetzen, insbesondere spannungsgesteuerte MOSFET Transistoren (Metalloxidschicht-Feldeffekt-Transistoren; MOSFETs von engl. metal oxide semiconductor field effect transistors), JFET-Transistoren (Übergangszonen-Feldeffekt-Transistoren; JFETs von engl. junction field effect transistors) Operationsverstärker, stromgesteuerte Bipolartransistoren, integrierte Schaltkreise oder einer Kombination hiervon. Unabhängig von der gewählten Art der Ausführung der Konstantstromquelle, verfügt jede der Konstantstromquellen vorzugsweise über denselben inneren Aufbau, um auf diese Weise eine möglichst weitgehende Parallelisierung der Ansteuerung der Stränge der Leuchtdioden erzielen zu können.

[0028] In einer bevorzugten Ausgestaltung der vorliegenden Erfindung weist jede der Konstantstromquellen mindestens einen Transistor und mindestens einen Operationsverstärker auf, wobei der Operationsverstärker dazu eingerichtet ist, den Transistor anzusteuern. Hierbei ist der Transistor vorzugsweise als MOSFET Transistor ausgestaltet, welcher über ein so genanntes „Gate“ als Steuerelektrode verfügt, deren Ansteuerung von dem zugehörigen Operationsverstärker ausgeführt wird.

[0029] Weiterhin weist die erfindungsgemäße Vorrichtung eine Mittelungsschaltung auf, welche zur Bildung eines Mittelwertes aus denjenigen Konstantströmen, die jede der Konstantstromquellen bereitstellt, eingerichtet ist. Der Begriff der „Mittelungsschaltung“ bezeichnet hierbei eine elektronische Schaltung, die dazu eingerichtet ist, um die von den einzelnen Konstantstromquellen erzeugten Ströme zu mitteln, vorzugsweise zu filtern, und den Mittelwert als Sollwert für den Betriebsstrom der Leuchtdioden mit derselben Höhe bereitzustellen. Der Begriff des „Mittelwertes“ bezieht sich hierbei auf einen Stromwert, der aus den jeweiligen Stromwerten für die einzelnen Konstantströme, die von jeder der Konstantstromquellen bereitgestellt werden, gebildet wird. Hierbei kann der Mittelwert vorzugsweise ein arithmetisches Mittel aus den einzelnen Stromwerten bezeichnen; andere Arten einer Mittelwertbildung, insbesondere ein geometrisches oder ein quadratisches Mittel, sind jedoch ebenfalls denkbar. In einer bevorzugten Ausgestaltung kann die Mittelungsschaltung hierzu aus einzelnen Abtastspannun-

gen, die jeweils mit dem von einer einzelnen Konstantstromquelle erzeugten Konstantstrom über einen jeweils zugehörigen Abtastwiderstand in Beziehung stehen, eine gemittelte Spannung erzeugen, welche dann als Ansteuerspannung für jede der Konstantstromquellen zur Verfügung stehen kann.

[0030] Weiterhin umfasst die erfindungsgemäße Vorrichtung eine Vorspanneinheit, die auch als „Vorspannungseinheit“ bezeichnet werden kann. Die Vorspanneinheit dient in erster Linie dazu, um jeweils die mindestens zwei Konstantstromquellen anzusteuern. Die Vorspanneinheit kann hierzu mindestens einen Vorwiderstand (Bias-Widerstand) aufweisen, welcher eine an der Vorspanneinheit anliegende Spannung in den gewünschten Ansteuerstrom umwandeln kann. Aus dem Stand der Technik ist es bekannt, hierzu eine externe Spannung an die Vorspanneinheit anzulegen, was jedoch mit Nachteilen verbunden ist. Hierzu wird insbesondere eine externe Steuereinrichtung als höhere Instanz benötigt, um den entsprechenden Wert festzulegen. Zudem ist eine zusätzliche Verbindung erforderlich, um den festgelegten Wert an die Vorspanneinheit zu übermitteln. Diese Nachteile können durch eine vorzugsweise Ansteuerung der Vorspanneinheit überwunden werden, die erfindungsgemäß den durch die Mittelungsschaltung ohnehin bereitgestellten Mittelwert aus den von jeder Konstantstromquelle erzeugten Konstantströmen nutzen kann. Auf diese Weise kann auf eine externe Steuereinrichtung als höhere Instanz verzichtet werden und eine zusätzliche Verbindung kann entfallen.

[0031] In der erfindungsgemäßen Ausgestaltung der Konstantstromquelle, die einen MOSFET Transistor und einen Operationsverstärker aufweist, verfügt jeder der Operationsverstärker über zwei stabile Arbeitspunkte, und zwar trotz einer angelegten Spannung, bei 0 A, und andererseits bei einem zwischen den die Leuchtdioden umfassenden Strängen gleichmäßig verteilten Strom. Eine wesentliche Aufgabe der Vorspanneinheit besteht daher darin, einen geringfügig höheren Strom als den gleichmäßig verteilten gemittelten Strom zu erzeugen. In einer bevorzugten Ausgestaltung kann diese Aufgabe dadurch gelöst werden, dass die Vorspanneinheit einen Startstrom bereitstellt, die von einer in der Vorspanneinheit vorhandenen zusätzlichen Konstantstromquelle bereitgestellt werden kann. Um den gewünschten Startstrom zu erzeugen, kann die Vorspanneinheit in einer ersten Ausgestaltung mindestens zwei Transistoren, insbesondere zwei PNP Transistoren, aufweisen, die entsprechend dimensioniert werden können. Eine Ausgestaltung, die NPN oder MOSFET Transistoren umfasst, ist ebenfalls denkbar. Hierbei kann der in der Vorspanneinheit vorhandene Vorwiderstand (Bias-Widerstand R_b) darüber hinaus dazu eingesetzt werden, um einen Mindeststrom für die Vorspanneinheit bereitzustellen.

[0032] In einer besonders bevorzugten Ausgestaltung kann darüber hinaus die Angleichung der Betriebsströme weitgehend unabhängig von einer möglichen Temperaturänderung in den Leuchtdioden erfolgen soll. Eine derartige Eigenschaft kann insbesondere deshalb vorteilhaft sein, da Leuchtdioden Verlustwärme erzeugen. Dieser Effekt kann sich darüber hinaus wesentlich verstärken, wenn sie, wie bei der vorliegenden Erfindung, in größerer Anzahl in Form eines Arrays mit hoher Packungsdichte angeordnet sind. Daher wäre es besonders wünschenswert, wenn die Vorspanneinheit eine möglichst geringe Temperaturempfindlichkeit und damit eine möglichst hohe Temperaturstabilität aufweisen könnte. In einer besonders bevorzugten alternativen Ausführung kann die Vorspanneinheit daher zusätzlich zu den mindestens zwei Transistoren eine Zenerdiode aufweisen. Hierbei kann es besonders vorteilhaft sein, wenn die mindestens zwei Transistoren aus einem gemeinsam Herstellungsprozess stammen, so dass sie einen weitgehend identischen Temperaturkoeffizienten aufweisen können, wodurch sich unter Verwendung der Zenerdiode, die besonders bevorzugt temperaturunabhängig ausgeführt sein kann, eine eventuell auftretende Änderung der Temperatur kompensieren lässt.

[0033] Um die Ansteuerung der Vielzahl der Leuchtdioden mit einem konstanten Betriebsstrom möglichst derselben Höhe zu ermöglichen, ist es wünschenswert, ein Schwingungen des von der Vorrichtung bereitgestellten Betriebsstroms zu vermeiden. Hierzu verfügt einerseits jede der Konstantstromquellen über einen ersten Tiefpassfilter und andererseits die Mittelungsschaltung über einen zweiten Tiefpassfilter. Der Begriff des „Tiefpassfilters“ bezeichnet einen hierbei elektronischen Filter, der Anteile an elektrischen Signalen, d. h. insbesondere an einer Spannung oder einem Strom, welche Frequenzen unterhalb einer Grenzfrequenz aufweisen, im Wesentlichen ungeschwächt passieren lässt, während Anteile oberhalb der Grenzfrequenz dagegen eine Dämpfung, d. h. eine Verringerung der Signalamplitude, erfahren. Der Begriff der „Grenzfrequenz“ bezeichnet hierbei eine Frequenz in einem Frequenzspektrum eines von einem elektronischen Bauelement bereitgestellten Stroms, bei welcher eine Amplitude des am Ausgang des Bauteils bereitgestellten Stroms unter einen vorgegebenen Wert sinkt, beispielsweise auf einen Wert von $1/\sqrt{2} \approx 0,707$ oder von $1/e \approx 0,368$. Andere Werte sind jedoch denkbar.

[0034] Der erste Tiefpassfilter kann hierbei als einen Tiefpassfilter i-ter Ordnung und der zweite Tiefpassfilter als einen Tiefpassfilter j-ter Ordnung ausgeführt sein, wobei i, j ganz-zahlige Werte > 0 , d. h. 1, 2, 3 usw. angeben können. Vorzugsweise können somit der erste Tiefpassfilter als Tiefpassfilter 2. Ordnung und der zweite Tiefpassfilter als Tiefpassfilter 1. Ordnung ausgeführt sein. In einer bevorzugten Aus-

gestaltung, kann der Tiefpassfilter 1. Ordnung eine Kombination eines Widerstands und eines Kondensators umfassen. Der Tiefpassfilter 2. Ordnung kann hierbei insbesondere auch durch eine Reihenschaltung von zwei Tiefpassfiltern 1. Ordnung erhalten werden. Andere Ausführungen sind jedoch möglich; insbesondere ein Tiefpassfilter höherer Ordnung, der durch Kombination von mindestens zwei Tiefpassfiltern niedrigerer Ordnung erhalten werden kann.

[0035] Während der erste Tiefpassfilter dazu eingerichtet ist, um Frequenzen des von der zugehörigen Konstantstromquelle oberhalb einer vorzugsweise einstellbaren ersten Grenzfrequenz zu verringern, dient der zweite Tiefpassfilter dazu, um einen Anteil des von der Mittelungsschaltung erzeugten Mittelwerts aus den einzelnen Konstantströmen oberhalb einer vorzugsweise ebenfalls einstellbaren zweiten Grenzfrequenz zu verringern. In der oben beschriebenen bevorzugten Ausgestaltung der Konstantstromquelle, die über einen MOSFET Transistor und einen Operationsverstärker verfügt, kann der erste Tiefpassfilter insbesondere dazu dienen, um jeweils eine Verstärkung (Gain) des MOSFET Transistors und des Operationsverstärkers in jeder der Konstantstromquellen oberhalb der ersten Grenzfrequenz zu verringern. In einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung kann die zweite Grenzfrequenz der Mittelungsschaltung derart eingestellt sein, dass sie einen Wert unterhalb der ersten Grenzfrequenz in jeder der Konstantstromquellen annimmt. Bevorzugt unterschreitet hierbei die zweite Grenzfrequenz die ersten Grenzfrequenz um mindestens einen Faktor 5, besonders bevorzugt um mindestens einen Faktor 10, um auf diese Weise ein Schwingen des Betriebsstroms möglichst weitgehend zu verhindern.

[0036] In einem weiteren Aspekt betrifft die vorliegende Erfindung ein Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden, wobei die Leuchtdioden auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge verteilt sind, wobei die Leuchtdioden innerhalb jedes Strangs in Reihenschaltung angeordnet sind. Hierbei erzeugen mindestens zwei Konstantstromquellen jeweils einen Konstantstrom für die in einem der Stränge angeordneten Leuchtdioden, wobei jede Konstantstromquelle einen Operationsverstärker aufweist, wobei ein von einer Vorspanneinheit bereitgestellter Ansteuerstrom einen Arbeitspunkt des Operationsverstärkers in jeder Konstantstromquelle festlegt. In einer besonders bevorzugten Ausgestaltung weist die Vorspanneinheit hierzu mindestens einen Vorwiderstand, mindestens zwei Transistoren und mindestens eine Zenerdiode auf, welche als zusätzliche Konstantstromquelle den Ansteuerstrom festlegen.

[0037] Weiterhin führt hierbei eine Mittelungsschaltung jeder Leuchtdiode jedem Strang einen gemittelten Betriebsstrom zu, den die Mittelungsschaltung

aus den von den Konstantstromquellen erzeugten Konstantströmen bildet. In einer besonders bevorzugten Ausgestaltung wird die Vorspanneinheit von dem von der Mittelungsschaltung bereitgestellten gemittelten Betriebsstrom angesteuert. Insbesondere um ein oben beschriebenes Schwingen des gemittelten Betriebsstroms zu verringern, werden in jeder Konstantstromquelle ein erster Tiefpassfilter und in der Mittelungsschaltung ein zweiter Tiefpassfilter eingesetzt.

[0038] Für weitere Einzelheiten in Bezug auf das vorliegende Verfahren wird auf die Beschreibung der erfindungsgemäßen Vorrichtung verwiesen.

Vorteile der Erfindung

[0039] Das vorliegende Verfahren und die beschriebene Vorrichtung eignen sich insbesondere zur weitgehenden Angleichung der Betriebsströme von einer Vielzahl an Leuchtdioden, insbesondere von Mid-power LEDs. In besonders vorteilhafter Weise ist hierzu keine Sollwertvorgabe für die jeweiligen Betriebsströme erforderlich, da sich die vorgestellten Schaltungen ihre Stromvorgabe selbsttätig ermitteln, wodurch im Vergleich zu vielen aus dem Stand der Technik bekannten Vorrichtungen zur Ansteuerung von Leuchtdioden nicht nur eine Strombegrenzung, sondern eine tatsächliche Stromangleichung zwischen den verschiedenen Strängen erfolgt. Eine besondere Güte der Stromangleichung kann hierbei durch die in den Konstantstromquellen eingesetzten Operationsverstärker erreicht werden.

[0040] Die vorgeschlagene Vorrichtung weist im Vergleich zu aus dem Stand der Technik bekannten Vorrichtungen zur Ansteuerung von Leuchtdioden einen wesentlich geringen Energiebedarf auf, da ein niedrigerer Spannungsabfall zur Ansteuerung benötigt wird, und verfügt daher über eine besonders hohe Effizienz. Darüber hinaus kann die Effizienz durch die Verwendung von Mid-Power-LEDs statt High-Power-LEDs weiter gesteigert werden. Wie erste Versuche mit erfindungsgemäßen Prototypen ergaben, kann durch Einsatz der vorliegenden Vorrichtung insgesamt eine Energieeinsparung von mindestens 20% erzielt werden.

[0041] In einer besonders bevorzugten Ausgestaltung der vorliegenden Erfindung kann hierbei die Angleichung der Betriebsströme weitgehend unabhängig von einer möglichen Temperaturänderung der Leuchtdioden während ihres Betriebs erfolgen. Auf diese Weise kann eine in Wesentlichen homogene Lichtverteilung zwischen den verschiedenen Leuchtdioden, insbesondere auch während eines Dimmens der Leuchtdioden, erzielt werden.

Kurze Beschreibung der Figuren

[0042] Weitere Einzelheiten und Merkmale der vorliegenden Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung von bevorzugten Ausführungsbeispielen, insbesondere in Verbindung mit den abhängigen Ansprüchen. Hierbei können die jeweiligen Merkmale für sich alleine oder zu mehreren in Kombination miteinander verwirklicht sein. Die Erfindung ist jedoch nicht auf die Ausführungsbeispiele beschränkt. Die Ausführungsbeispiele sind schematisch in den nachfolgenden Figuren dargestellt. Hierbei bezeichnen gleiche Bezugsziffern in den Figuren gleiche oder funktionsgleiche Elemente bzw. hinsichtlich ihrer Funktionen einander entsprechende Elemente.

[0043] Im Einzelnen zeigen:

[0044] Fig. 1 ein Blockschaltbild einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden in parallel verbundenen Strängen, wobei die Leuchtdioden innerhalb jedes Strangs in Reihenschaltung angeordnet sind, umfassend mindestens zwei Konstantstromquellen, eine Mittelungsschaltung und eine Vorspanneinheit;

[0045] Fig. 2 ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die Konstantstromquelle;

[0046] Fig. 3 ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die Mittelungsschaltung;

[0047] Fig. 4 ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die erfindungsgemäße Vorrichtung zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden;

[0048] Fig. 5 ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die Vorspanneinheit;

[0049] Fig. 6 ein Schaltbild eines besonders bevorzugten weiteren Ausführungsbeispiels für die Vorspanneinheit;

[0050] Fig. 7 experimentell ermittelte Daten für eine Stromverteilung in einer erfindungsgemäß angesteuerten Vielzahl von Leuchtdioden; und

[0051] Fig. 8 experimentell ermittelte Daten zum Verlauf des Stroms der Vorsteuereinheit über der Temperatur.

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

[0052] Fig. 1 zeigt ein Blockschaltbild einer erfindungsgemäßen Vorrichtung **110** zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden **112** mit einem möglichst konstanten Betriebsstrom derselben Höhe, wobei die Vielzahl der Leuchtdioden **112** hierbei in Form

einer Serien-Parallel-Konfiguration als Array angeordnet ist. Hierzu sind die Leuchtdioden **112** auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge **114** verteilt, wobei die Leuchtdioden innerhalb jedes Strangs **114** in Reihenschaltung angeordnet sind. In Fig. 1 weist die Serien-Parallel-Konfiguration beispielhaft zwei gesonderte Stränge **114** auf, die jeweils über zwei Leuchtdioden **112** verfügen. Andere Ausführungen des Arrays sind jedoch denkbar. In der Praxis kann die Vorrichtung **110** insbesondere zur Ansteuerung von bis zu 40 LEDs unter Einhaltung der Schutzkleinspannungsrichtlinie in Serie und einer endlichen Anzahl an parallelen LED Strängen genutzt werden. In der Praxis wurden bisher bis zu 24 parallele LED Stränge eingesetzt; eine höhere Anzahl ist jedoch grundsätzlich möglich.

[0053] Weiterhin umfasst die Vorrichtung **110** zur Ansteuerung der Leuchtdioden **112** ferner für jeden Strang **114** eine mit dem Bezugszeichen **116** versehene Konstantstromquelle mit Strommessschaltung, die jeweils eine gesonderte Konstantstromquelle **117** und einen eigenen Strommesswiderstand **119** aufweist. Jede der Konstantstromquellen **117** ist dazu eingerichtet, um jeweils einen Konstantstrom möglichst derselben Höhe zur Ansteuerung der in Reihenschaltung angeordneten Leuchtdioden **112** eines jeden Strangs **114** bereitzustellen. Eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Konstantstromquelle **117**, die über einen Transistor **118** und einen Operationsverstärker **120** verfügt, findet sich in Fig. 2. Unabhängig von der gewählten Art der Ausführung der Konstantstromquelle **117** verfügt jede der Konstantstromquellen **117** vorzugsweise über denselben inneren Aufbau, um eine möglichst weitgehende Parallelisierung der Ansteuerung der Stränge **114** der Leuchtdioden **112** erzielen zu können.

[0054] Weiterhin weist die Vorrichtung **110** zur Ansteuerung der Leuchtdioden **112** eine Mittelungsschaltung **122** auf, welche zur Bildung eines Mittelwertes aus den Konstantströmen, die jede der Konstantstromquellen **117** bereitstellt, eingerichtet ist. Hierzu werden die von den einzelnen Konstantstromquellen **117** erzeugten Ströme gemittelt, gefiltert und den Leuchtdioden **112** in den einzelnen Strängen **114** als Betriebsstrom mit möglichst derselben Höhe bereitgestellt. Eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Mittelungsschaltung **122** findet sich in Fig. 3.

[0055] Ein zur Ansteuerung der Konstantstromquelle **117** erforderlicher Ansteuerstrom, welcher insbesondere zur Festlegung eines Arbeitspunktes der Konstantstromquelle **117** einsetzbar ist, wird für jede der Konstantstromquellen **117** durch eine gemeinsame Vorspanneinheit **124** bereitgestellt. Die Vorspanneinheit **124** kann hierzu mindestens einen Vorwiderstand (Bias-Widerstand) R_b aufweisen, welcher eine an der Vorspanneinheit **124** anliegende Spannung in den, insbesondere zur Ansteuerung der Operati-

onsverstärker **120** in den einzelnen Konstantstromquellen **117**, gewünschten Ansteuerstrom umwandeln kann. Wie oben bereits dargelegt, können Nachteile bekannter Ansteuerungseinrichtungen durch eine Ansteuerung der Vorspanneinheit **124** überwunden werden, die erfindungsgemäß den durch die Mittelungsschaltung **122** ohnehin bereitgestellten Mittelwert aus den von jeder Konstantstromquelle **117** erzeugten Konstantströmen nutzt. Bevorzugte Ausführungsformen für die Vorspanneinheit **124** finden sich in den **Fig. 5** und **Fig. 6**.

[0056] Um die Ansteuerung der Vielzahl der Leuchtdioden **112** mit einem konstanten Betriebsstrom möglichst derselben Höhe zu ermöglichen, ist es besonders erforderlich, ein Schwingen des von der Vorrichtung **110** bereitgestellten Betriebsstroms zu vermeiden. Hierzu verfügt einerseits jede der Konstantstromquellen **117** über einen ersten Tiefpassfilter **126** und andererseits die Mittelungsschaltung **122** über einen zweiten Tiefpassfilter **128**. Während der erste Tiefpassfilter **126** dazu eingerichtet ist, um jeweils eine Verstärkung (Gain) des MOSFET Transistors **118** und des Operationsverstärkers **120** in jeder der Konstantstromquellen **117** oberhalb einer vorzugsweise einstellbaren ersten Grenzfrequenz f_B zu verringern, dient der zweite Tiefpassfilter **128** dazu, um einen Anteil von der Mittelungsschaltung **122** erzeugten Mittelwerts aus den einzelnen, von jeder Konstantstromquelle **117** bereitgestellten Konstantströmen oberhalb einer vorzugsweise ebenfalls einstellbaren zweiten Grenzfrequenz f_f zu verringern. Hierbei ist es besonders vorteilhaft, wenn die zweite Grenzfrequenz f_f der Mittelungsschaltung **122** derart eingestellt ist, dass sie einen Wert unterhalb der ersten Grenzfrequenz f_B in jeder der Konstantstromquellen **117** annimmt, bevorzugt einen um mindestens einen Faktor 5, besonders bevorzugt um mindestens einen Faktor 10, geringeren Wert, um auf diese Weise ein Schwingen des von der Vorrichtung **110** bereitgestellten Betriebsstroms zu verhindern.

[0057] **Fig. 2** zeigt ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die Konstantstromquelle **116** mit Strommessschaltung, die, wie hier schematisch dargestellt, den Betriebsstrom I_{LED} für die einzige Leuchtdiode **112** in dem einzelnen Strang **114** bereitstellt. Die gemäß der vorliegenden Erfindung ansonsten durch die Mittelungsschaltung **122** durchgeführte Mittelung der von den Konstantstromquellen **117** erzeugten Konstantströme bleibt in der Darstellung gemäß **Fig. 2** außer Betracht. Die Aufgabe der Konstantstromquelle **117**, einen Konstantstrom für die einzelne Leuchtdiode **112** bereitzustellen, wird in dieser bevorzugten Ausführung durch ein Zusammenwirken des MOSFET Transistors **118**, der durch Anlegen einer Spannung steuerbar ist, und des Operationsverstärkers **120** ermöglicht. Als mögliche Alternativen bieten sich ein ebenfalls spannungsgesteuerter JFET-Transistor oder ein stromgesteuerter

Bipolartransistor an. Weitere Ausführungen der Konstantstromquellen **117** sind denkbar, beispielsweise unter Verwendung eines integrierten Schaltkreises. Der Operationsverstärker **120** ist hierbei dazu eingerichtet, um einerseits eine Gate-Spannung an dem MOSFET Transistor **118** einzustellen und um andererseits eine Spannung U_{RS} an einem Messwiderstand R_S **119** anzulegen, wobei die Spannung U_{RS} der den Ansteuerstrom I_{set} erzeugenden Ansteuerungsspannung U_{Iset} entspricht, wobei sich die Ansteuerungsspannung U_{Iset} wie folgt ergibt:

$$U_{Iset} = R_S \cdot I_{LED} \quad (1)$$

[0058] Wie bereits erwähnt, dient der erste Tiefpassfilter **126** dazu, um jeweils eine Verstärkung (Gain) des MOSFET Transistors **118** und des Operationsverstärkers **120** in der Konstantstromquelle **117** oberhalb einer vorzugsweise einstellbaren Grenzfrequenz f_B zu verringern. In **Fig. 2** ist der erste Tiefpassfilter **126** hierzu als Tiefpassfilter 2. Ordnung ausgeführt, wobei der Tiefpassfilter 2. Ordnung hier durch eine Reihenschaltung von zwei Tiefpassfiltern 1. Ordnung erhalten wird, wobei der Tiefpassfilter 1. Ordnung, wie im Beispiel gemäß **Fig. 2**, eine Kombination eines Widerstands R_f und eines Kondensators C_f umfasst. Andere Ausführungen für das erste Tiefpassfilter **126** sind jedoch möglich; insbesondere ein Tiefpassfilter 1. Ordnung oder ein Tiefpassfilter höherer Ordnung, der durch Kombination von mindestens zwei Tiefpassfiltern niedrigerer Ordnung erhalten werden kann. Der hier exemplarisch dargestellte Tiefpassfilter 2. Ordnung kann insbesondere eine Dämpfung von Frequenzanteilen oberhalb der Grenzfrequenz f_B um etwa 40 dB je Dekade bewirken.

[0059] **Fig. 3** zeigt ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die Mittelungsschaltung **122**. Die hier exemplarisch dargestellte Mittelungsschaltung **122** ist dazu eingerichtet, um aus einzelnen Abtastspannungen U_{S1} und U_{S2} , die jeweils mit dem von einer einzelnen Konstantstromquelle **117** erzeugten Konstantstrom über den zugehörigen Messwiderstand R_{S1} bzw. R_{S2} **119** in Beziehung stehen, eine gemittelte Spannung U_{avg} zu erzeugen, welche als Ansteuerungsspannung U_{Iset} für den Ansteuerstrom I_{set} , welcher einem Sollwert **123** für den Betriebsstrom für die Leuchtdioden **112** entspricht, dienen kann. Der in der Mittelungsschaltung **122** in der Ausführung gemäß **Fig. 3** eingesetzte Tiefpassfilter **128** kann wie hier lediglich einen Kondensator C_a und für jede Konstantstromquelle **117** jeweils einen Mittelwertwiderstand R_a umfassen, die derart jeweils einen Tiefpassfilter 1. Ordnung ausbilden. Die oben bereits erwähnte Grenzfrequenz f_f der Mittelungsschaltung **122** steht hierbei mit einem Wert des Mittelwertwiderstands R_a und einer Kapazität des Kondensators C_a wie folgt in Beziehung:

$$C_a = n/2\pi f_f R_a, \quad (2)$$

wobei n die Anzahl der durch die Vorrichtung **110** anzusteuern Stränge **114** der Leuchtdioden **112** angibt. In einer alternativen Ausführung (nicht dargestellt) kann der Tiefpassfilter **128** auch einen Tiefpassfilter höherer Ordnung ausbilden.

[0060] Fig. 4 zeigt schematisch ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die erfindungsgemäße Vorrichtung **110** zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden **112**, mit einem möglichst konstanten Betriebsstrom derselben Höhe, wobei hier exemplarisch jeweils drei Leuchtdioden **112** auf zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge **114** verteilt sind, wobei die drei Leuchtdioden innerhalb jedes Strangs **114** in Reihenschaltung angeordnet sind. Wie oben bereits erwähnt, sind jedoch andere Ausführungen denkbar.

[0061] Die in Fig. 4 exemplarisch dargestellte Schaltung umfasst die beiden Konstantstromquellen **116** mit Strommessschaltung gemäß der bevorzugten Ausführung aus Fig. 2, die jeweils über den MOSFET Transistor **118**, den Operationsverstärker **120** und den ersten Tiefpassfilter **126**, das hier als Tiefpassfilter 2. Ordnung ausgeführt ist, verfügen, die Mittelungsschaltung **122** gemäß der bevorzugten Ausführung aus Fig. 3, die den zweiten Tiefpassfilter **128** 1. Ordnung aufweist, und die Vorspanneinheit **124** gemäß der bevorzugten Ausführung aus Fig. 6, die dazu eingerichtet ist, um den Ansteuerstrom zur Festlegung der Arbeitspunkte der Operationsverstärker **120** in den beiden Konstantstromquellen **117** bereitzustellen, wobei die Vorspanneinheit **124** den durch die Mittelungsschaltung **122** ohnehin bereitgestellten Mittelwert aus den von jeder Konstantstromquelle **117** erzeugten Konstantströmen verwendet, um so auf eine externe Steuereinrichtung als höhere Instanz verzichten zu können. Es wird darauf hingewiesen, dass die exemplarisch in Fig. 4 dargestellte Vorrichtung **110** in der Praxis über eine weitaus größere Anzahl an Strängen **114** und/oder Leuchtdioden je Strang **114** verfügen kann. Für weitere Einzelheiten in Bezug auf Aufbau und Funktionsweise der in Fig. 4 exemplarisch dargestellten Vorrichtung **110** wird auf die Beschreibung zu den Fig. 2, Fig. 3, Fig. 5 und Fig. 6 verwiesen.

[0062] Fig. 5 zeigt schematisch ein Schaltbild eines bevorzugten Ausführungsbeispiels für die Vorspanneinheit **124**. Da, wie oben beschrieben, die von der Mittelungsschaltung **122** bereitgestellte gemittelte Spannung U_{avg} als Ansteuerung U_{Iset} für den Ansteuerstrom I_{set} dient, verfügen die in Fig. 4 dargestellten Operationsverstärker **120** jeweils über zwei stabile Arbeitspunkte, und zwar bei 0 A und bei einem zwischen den Strängen **114** gleichmäßig verteilten Strom. Eine Aufgabe der Vorspanneinheit **124** besteht daher darin, einen geringfügig höheren Strom als der gemittelte Strom zu erzeugen. Diese Aufgabe kann in vorteilhafter Weise dadurch gelöst werden,

dass die Vorspanneinheit **124** eine Offset-Spannung U_{off} bereitstellt, die von einer in der Vorspanneinheit **124** vorhandenen zusätzlichen Konstantstromquelle **130** erzeugt werden kann. Ein von der zusätzlichen Konstantstromquelle **130** erzeugter Startstrom I_0 kann hierbei wie folgt ermittelt werden:

$$I_0 = nU_{off}/R_A, \quad (3)$$

wobei n die Anzahl der durch die Vorrichtung **110** anzusteuern Stränge **114** der Leuchtdioden **112** und dem Mittelwertwiderstand R_A angibt.

[0063] Um den gewünschten Startstrom I_0 zu erzeugen, kann die Vorspanneinheit **124** über zwei gesonderte Transistoren **132**, **134** verfügen. Wie in Fig. 5 schematisch dargestellt, können hierzu zwei PNP Transistoren eingesetzt werden; andere Ausgestaltungen sind jedoch auch möglich. In der Ausführung gemäß Fig. 5 kann ein Stromsetzwiderstand R_0 **137** wie folgt dimensioniert werden:

$$R_0 = U_{BE}/I_0, \quad (4)$$

wobei I_0 den Strom über den Stromsetzwiderstand R_0 **137** und die U_{BE} die Basis-Emitter Spannung des Transistors **132**, **134** bezeichnen. Folglich kann der in der Vorspanneinheit **124** vorhandene Vorwiderstand (Bias-Widerstand R_b) **136** dazu dienen, um einen Mindeststrom für die Vorspanneinheit **124** bereitzustellen, der zum Betrieb der Vorspanneinheit erforderlich ist.

[0064] Da sich die Spannung U_{BE} mit der Temperatur verändern kann, kann die Ausführung der Vorspanneinheit **124** gemäß Fig. 5 eine hohe Temperaturempfindlichkeit aufweisen.

[0065] Leuchtdioden **112** erzeugen Verlustwärme, welche Schaltungseigenschaften beeinflussen kann, insbesondere wenn die Leuchtdioden **112** in größerer Anzahl in Form eines Arrays angeordnet sind. Daher wäre es besonders wünschenswert, wenn die Vorspanneinheit **124** eine möglichst geringe Temperaturempfindlichkeit und damit eine möglichst hohe Temperaturstabilität aufweisen könnte. Insbesondere um diesen Vorteil zu erzielen, kann das in Fig. 6 dargestellte weitere Ausführungsbeispiel für die Vorspanneinheit **124** eingesetzt werden.

[0066] In der besonders bevorzugten Ausführung gemäß Fig. 6 kann die Vorspanneinheit **124** über eine Zenerdiode **138** verfügen. Der erste Transistor **132** und die Zenerdiode **138** können hier die Offset-Spannung U_{ff} erzeugen, wobei der Vorwiderstand **136** als Bias-Widerstand R_b dienen kann. Der zweite Transistor **134** kann dazu eingerichtet sein, um nur die an der Zenerdiode **138** anliegende Spannung zu spiegeln, wobei hierdurch die hieran anliegende Spannung in einen Strom I_{src} umgesetzt werden

kann. Da der zweite Transistor **134** eine vergleichsweise hohe Verstärkung aufweisen kann, kann der Strom I_{src} nach folgender Beziehung ermittelt werden:

$$I_{\text{src}} \approx I_0, \quad (5)$$

wobei I_0 den Strom über den Stromsetzwiderstand R_0 **137** bezeichnet. In einer besonders bevorzugten Ausführung können die beiden Transistoren **132**, **134** gemeinsam hergestellt werden, wodurch weitgehend sicher gestellt werden kann, dass sie einen gemeinsamen Temperaturkoeffizienten aufweisen, wodurch sich in der Ausführung der Vorspanneinheit **124** gemäß **Fig. 6** eine eventuell auftretende Änderung der Temperatur kompensieren lassen kann. Hierzu kann die Zenerdiode **138** vorzugsweise temperaturunabhängig ausgeführt sein, insbesondere als 5.6 V Zenerdiode.

[0067] Die **Fig. 7** und **Fig. 8** zeigen bei Raumtemperatur $RT \approx 20^\circ\text{C}$ experimentell ermittelte Daten, welche mit einer Serien-Parallel-Konfiguration von 144 Leuchtdioden **114** des Typs Lumiled 2835C ermittelt wurden, die in Form eines Arrays von 24 Strängen **114**, wobei jeder Strang **114** über 6 in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden **112** verfügte, vorlagen. Der nominelle Betriebsstrom I_{LED} für die Leuchtdioden **112** betrug jeweils 120 mA. Die 24 eingesetzten Konstantstromquellen **117** verfügten jeweils über ein NTTFS4930 MOSFET Transistor **118** und einen LM324 Operationsverstärker **120**. Die Abtastwiderstände R_S betragen 1Ω , der erste Tiefpassfilter **126** war ein Tiefpassfilter 2. Ordnung mit $R_f = 330 \Omega$ und $C_f = 1 \text{ nF}$. Die Mittelungsschaltung **122** verfügte über einen Tiefpassfilter **128** 1. Ordnung mit $R_a = 4700 \Omega$ und $C_a = 1 \mu\text{F}$. Die Vorspanneinheit **124** war gemäß **Fig. 6** temperaturkompensiert ausgeführt und wies die beiden Transistoren **132**, **134** Typ BC857S, die Zenerdiode **138** des Typs MM3Z5V6, den Vorwiderstand $R_b = 150 \text{ k}\Omega$ und den Stromsetzwiderstand $R_0 = 220 \text{ k}\Omega$ auf.

[0068] **Fig. 7** zeigt für die beschriebene Serien-Parallel-Konfiguration experimentell ermittelte Stromverteilungen in den Strängen **114**. Hierbei ist in **Fig. 7** aufgetragen, in welcher Anzahl m der Stränge **114** der jeweils angegebene Betriebsstrom I_{LED} in mA für die Leuchtdioden **112** erreicht wurde. Beispielsweise zeigten 3 Stränge **114** den Betriebsstrom $I_{\text{LED}} = 124 \text{ mA}$, 4 Stränge **114** den Betriebsstrom $I_{\text{LED}} = 125 \text{ mA}$ usw.

[0069] **Fig. 8** zeigt ebenfalls für die beschriebene Serien-Parallel-Konfiguration experimentell ermittelte Daten für einen Verlauf des Vorspannstroms I_{src} als Funktion der Temperatur T in $^\circ\text{C}$. Hierbei ist in **Fig. 8** aufgetragen, wie sich der Vorspannstrom I_{src} (T), bezogen auf den Betriebsstrom I_{LED} (RT) bei Raumtemperatur $RT 20^\circ\text{C}$, mit zunehmender Temperatur T in $^\circ\text{C}$ ändert. Da die Vorspanneinheit **124** ge-

mäß **Fig. 6** temperaturkompensiert ausgeführt wurde, ergab sich eine sehr geringe Temperaturdrift von etwa 2% über eine Temperaturzunahme von 60 K. Dies entspricht gemittelt einem niedrigen Temperaturkoeffizienten von ca. 333 ppm/K.

Bezugszeichenliste

110	Vorrichtung
112	Leuchtdiode
114	Strang
116	Konstantstromquelle mit Strommessschaltung
117	Konstantstromquelle
118	MOSFET Transistor
119	Strommesswiderstand
120	Operationsverstärker
122	Mittelungsschaltung
123	Sollwert für den Betriebsstrom
124	Vorspanneinheit
126	erstes Tiefpassfilter
128	zweites Tiefpassfilter
130	zusätzliche Konstantstromquelle
132	Transistor
134	Transistor
136	Vorwiderstand (Bias-Widerstand)
137	Stromsetzwiderstand
138	Zenerdiode

Patentansprüche

1. Vorrichtung (**110**) zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden (**112**), wobei die Leuchtdioden (**112**) auf mindestens zwei in Parallelschaltung verbundene Stränge (**114**) verteilt sind, wobei jeder der Stränge (**114**) eine Leuchtdiode (**112**) oder mindestens zwei in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden (**112**) aufweist, wobei jede der Leuchtdioden (**112**) über einen Betriebsstrom ansteuerbar ist, umfassend

– mindestens zwei Konstantstromquellen (**117**), wobei jede der Konstantstromquellen (**117**) dazu eingerichtet ist, um jeweils einen Konstantstrom anhand eines Sollwerts (**123**) für den Betriebsstrom für die Leuchtdioden (**112**) zu erzeugen;

– eine Vorspanneinheit (**124**) zur Festlegung eines Arbeitspunktes in jeder der Konstantstromquellen (**117**); und

– eine Mittelungsschaltung (**122**) zur Bildung des Sollwerts (**123**) für den Betriebsstrom aus den von jeder der Konstantstromquellen (**117**) bereitgestellten Konstantströmen,

wobei jede der Konstantstromquellen (**117**) mindestens einen ersten Tiefpassfilter (**126**) und die Mittelungsschaltung (**122**) mindestens einen zweiten Tiefpassfilter (**128**) aufweist.

2. Vorrichtung (**110**) nach dem vorangehenden Anspruch, wobei jede der Konstantstromquellen (**117**)

mindestens einen Transistor (**118**) und mindestens einen Operationsverstärker (**120**) aufweist.

3. Vorrichtung (**110**) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei der erste Tiefpassfilter (**126**) eine erste Grenzfrequenz und der zweite Tiefpassfilter (**128**) eine zweite Grenzfrequenz aufweist, wobei die zweite Grenzfrequenz einen Wert unterhalb der ersten Grenzfrequenz annimmt.

4. Vorrichtung (**110**) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei der erste Tiefpassfilter (**126**) ein Tiefpassfilter i-ter Ordnung und der zweite Tiefpassfilter (**128**) ein Tiefpassfilter j-ter Ordnung ist, wobei i, j ganzzahlige Werte > 0 angeben.

5. Vorrichtung (**110**) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Vorspanneinheit (**124**) eine zusätzliche Konstantstromquelle (**130**) aufweist.

6. Vorrichtung (**110**) nach dem vorangehenden Anspruch, wobei die Vorspanneinheit (**124**) mindestens einen Vorwiderstand (**136**) aufweist.

7. Vorrichtung (**110**) nach einem der beiden vorangehenden Ansprüche, wobei die Vorspanneinheit (**124**) mindestens zwei Transistoren (**132**, **134**) aufweist.

8. Vorrichtung (**110**) nach einem der drei vorangehenden Ansprüche, wobei die Vorspanneinheit (**124**) mindestens eine Zenerdiode (**138**) aufweist.

9. Verfahren zur Ansteuerung einer Vielzahl von Leuchtdioden (**112**), wobei die Leuchtdioden (**112**) auf mindestens zwei parallel zueinander angeordnete Stränge (**114**) verteilt sind, wobei jeder der Stränge (**114**) eine Leuchtdiode (**112**) oder mindestens zwei in Reihenschaltung angeordnete Leuchtdioden (**112**) aufweist, wobei jede der Leuchtdioden (**112**) über einen Betriebsstrom angesteuert wird, wobei mindestens zwei Konstantstromquellen (**117**) jeweils einen Konstantstrom anhand eines Sollwerts (**123**) für einen Betriebsstrom für die Leuchtdioden (**112**) erzeugen, wobei ein von einer Vorspanneinheit (**124**) bereitgestellter Ansteuerstrom jeweils einen Arbeitspunkt in jeder der Konstantstromquellen (**117**) festlegt, wobei eine Mittelungsschaltung (**122**) den Sollwert (**123**) für den Betriebsstrom aus den von jeder der Konstantstromquellen (**117**) bereitgestellten Konstantströmen bildet, wobei ein erster Tiefpassfilter (**126**) in jeder Konstantstromquelle (**117**) und ein zweiter Tiefpassfilter (**128**) in der Mittelungsschaltung (**122**) den Betriebsstrom dämpfen.

10. Verfahren nach dem vorangehenden Anspruch, wobei jede Konstantstromquelle (**117**) mindestens einen Transistor (**118**) und mindestens einen Operationsverstärker (**120**) aufweist, wobei der von der Vorspanneinheit (**124**) bereitgestellte Ansteuer-

strom den Arbeitspunkt des Operationsverstärkers (**120**) in jeder Konstantstromquelle (**117**) festlegt.

11. Verfahren nach einem der beiden vorangehenden Ansprüche, wobei die Vorspanneinheit (**124**) mindestens einen Vorwiderstand (**136**), mindestens zwei Transistoren (**132**, **134**) und mindestens eine Zenerdiode (**138**) aufweist, welche als zusätzliche Konstantstromquelle (**130**) bei der Festlegung des Arbeitspunkts eingesetzt werden.

Es folgen 4 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

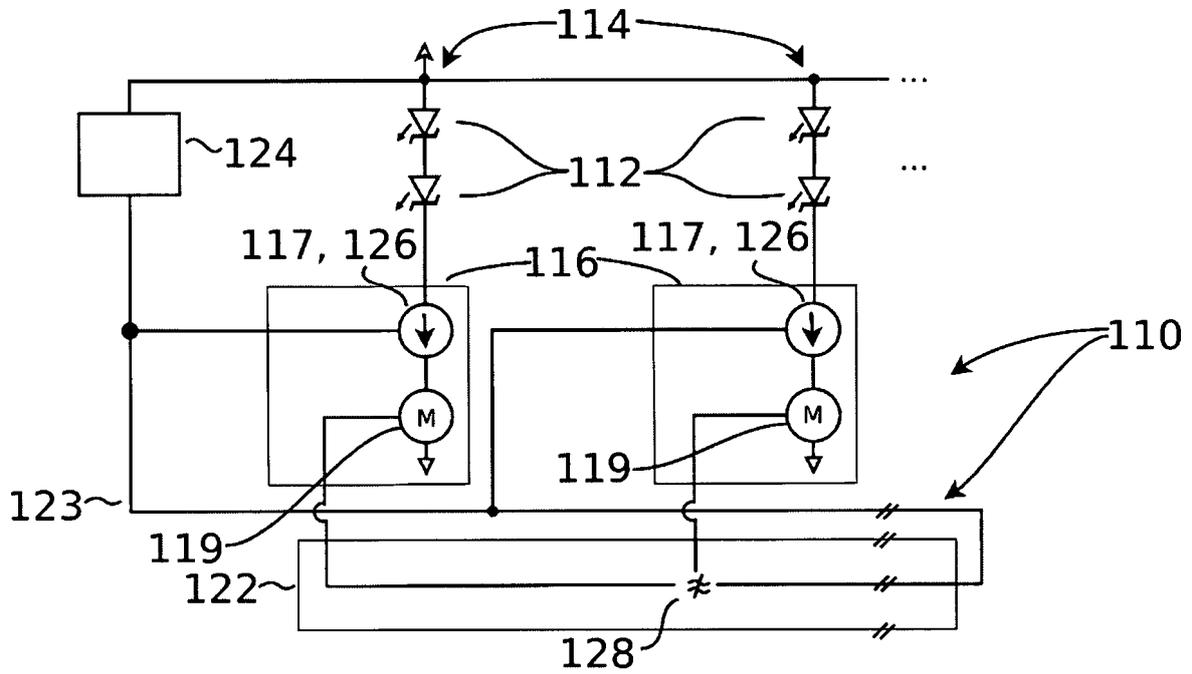


Fig. 2

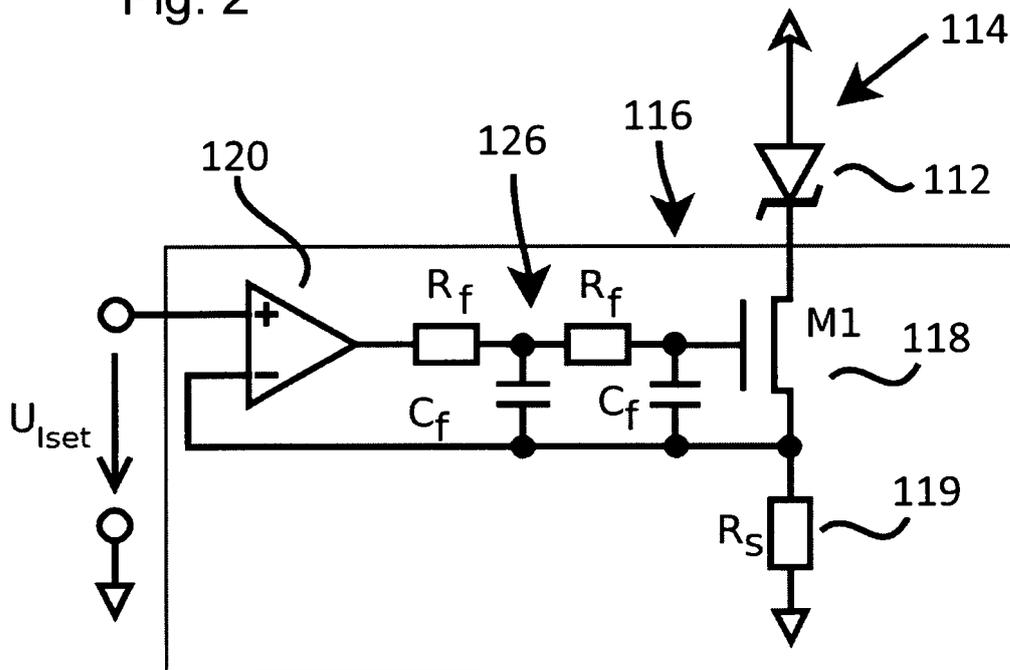


Fig. 5

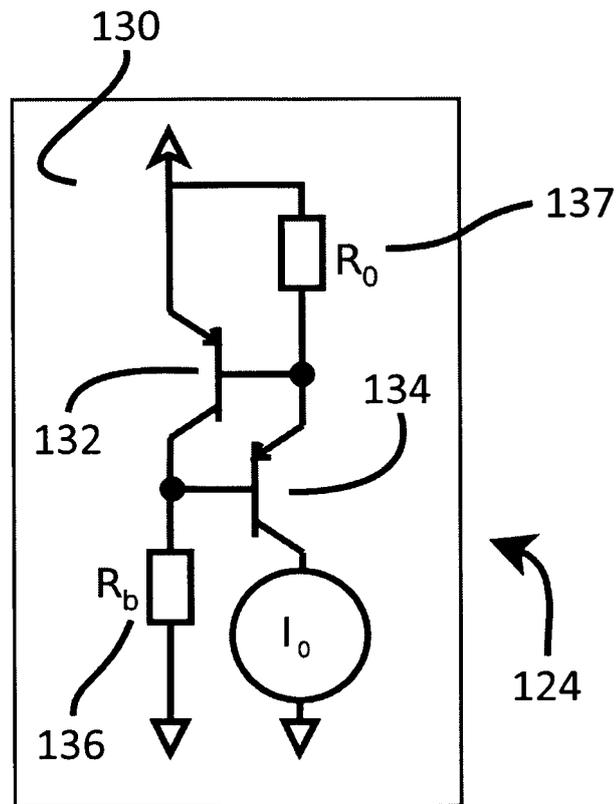
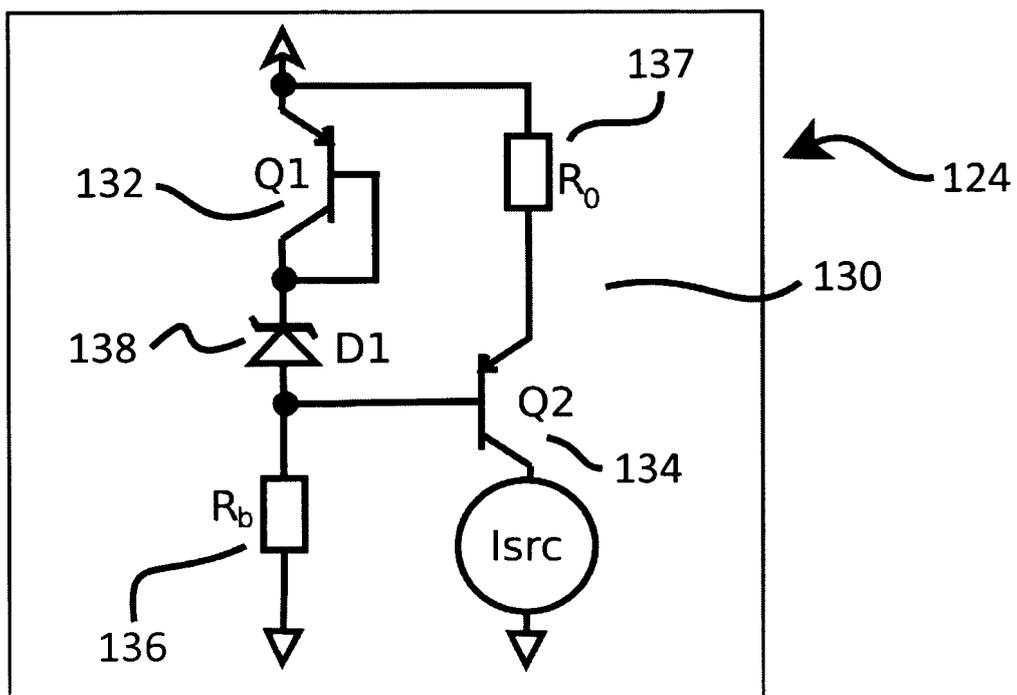


Fig. 6



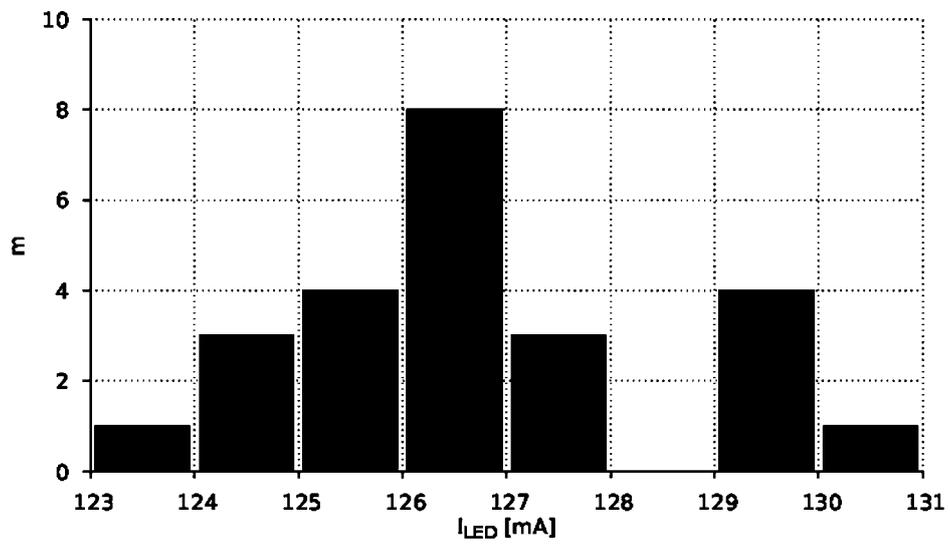


FIG. 7

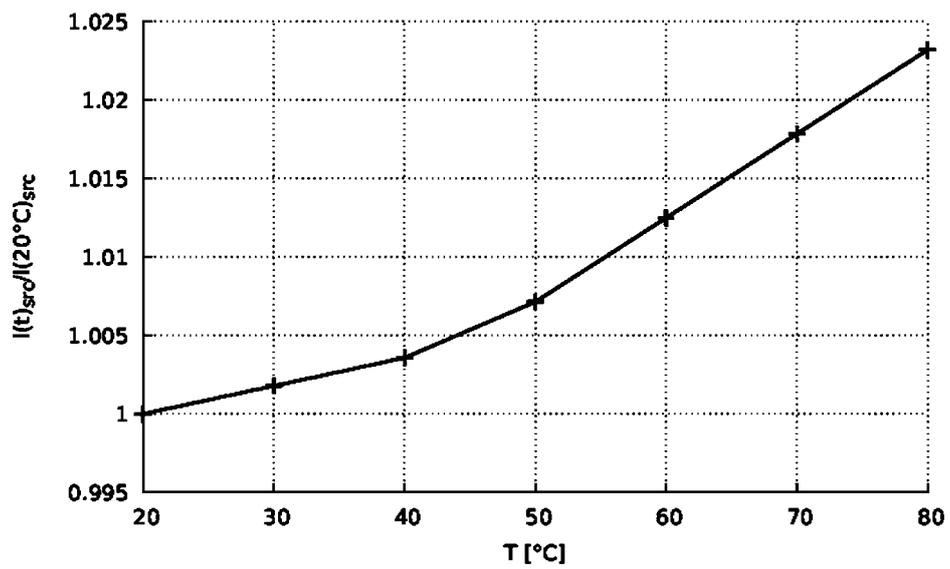


FIG. 8